

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 129 (1850)

Artikel: Die richtige Stellung der Räderuhren nach den Sonnenuhren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-372666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ansicht eines deutschen Bauern über das Regieren.



Die richtige Stellung der Näderuhren nach den Sonnenuhren.

Federmann weiß, daß die Sonne in einem Jahre 365 Mal scheinbar die Erde umkreist und also täglich in 24 Stunden die Runde um unsere Erde macht. Viele sind nun der Meinung, die Sonnenuhren seien die regelmäßigen und genauesten Stundenzeiger. Dem ist aber nicht ganz so. Mit Hülfe von astronomischen Instrumenten entdeckt man leicht, daß die Sonne sehr ungleich schnell ihren scheinbaren Lauf um die Erde vollendet, d. h. an den einen Tagen braucht sie hiezu einige Minuten mehr und an andern wieder einige Minuten weniger als 24 Stunden, während bei einer gut gebauten Näderuhr von einem Mittag 12 Uhr bis zum andern Mittag 12 Uhr bekanntlich das ganze Jahr hindurch gleichviel Minuten Zeit verfließen. Einzig vom 14. bis 17. April, 13 bis 17. Juni, 31. August bis 2. September und am 24. und 25. Dezember ist der scheinbare Sonnenlauf beinahe gleichmäßig und es gehen die Sonnen- und Näderuhren wenigstens so genau miteinander, daß der Unterschied keine Minute beträgt; im

Regierungsrath. Schönen Dank, mein Freund, schönen Dank für die pünktliche Zinszahlung! Und nun, wie geht es denn bei Euch draußen?

Bauer. Wie gehts, Herr Regierungsrath! Schlecht genug gehts! Die erschreckliche Steure und Lasta! 's isch ebe nimme ufz'treibe.

Regierungsrath. Glaub's wohl, lieber Freund, glaub's wohl! Aber jeder Stand hat seinen Frieden, jeder Stand hat seine Last. Ich kann Euch versichern, das Regieren ist auch eine große Last, eine drückende Last, kann ich sagen.

Bauer. Ah, Herr Regierungsrath, des kann i doch net recht gl'aube. Denn wenn das Regiere a Last wär, no wäre mir Baure schon lang alle Regierungsräth.

übrigen Theil des Jahres weichen sie von 1 bis 16 Minuten von einander ab. Wird z. B. eine Thurm-, Taschen- oder andere Näderuhr am 24. Dezember nach einer Sonnenuhr auf die gleiche Minute gerichtet, so wird man nach 3 Tagen finden, daß, wenn es an der Thurmehr 12 Uhr schlägt, die Sonnenuhr noch um 1 Minute zurück ist und nun immer mehr zurück bleibt bis zum 8. Februar, an welchem Tage der Stundenzeiger der Thurmehr schon auf $12\frac{1}{4}$ Uhr steht, während die Sonnenuhr gerade 12 Uhr weist. Die gleich große Abweichung von einer Viertelstunde zeigt sich dann noch einmal im Jahr, nämlich vom 18. Oktober bis 18. November. Mancher Leser wird schon die Beobachtung gemacht und sich vielleicht wohl gar auch geärgert haben, daß namentlich von Mitte Jänner bis Mitte März und von Ende September bis Anfangs Dezember die verschiedenen Thurmuhren seiner Umgegend mitunter sehr von einander abweichen, ohne die Ursache dieses Uebelstandes zu kennen. Dieselbe röhrt hauptsächlich daher, daß die Thurmuhren fast durchwegs, namentlich auf dem Lande, nach den Sonnenuhren, auf die gleiche Minute gestellt werden, wodurch, zumal die

Sonnenuhren nicht zu jeder Zeit benutzt werden können, unmöglich Uebereinstimmung der Räderuhren herstellen kann. Da man nunmehr den unregelmäßigen Lauf der Sonne um die Erde — um uns der allgemein verständlichern Vorstellungswweise zu bedienen — mathematisch genau kennt, so ist es Jedermann möglich, die Uhren selbst in einem Umkreise von vielen Stunden in völlige Uebereinstimmung zu bringen, d. h. alle Räderuhren so nach den Sonnenuhren zu stellen, daß jene, die Räderuhren, an allen Orten das ganze Jahr hindurch wenigstens auf die Minute miteinander übereinstimmen, vorausgesetzt, daß sowohl die Sonnen- als die Räderuhren möglichst fehlerfrei gebaut seien. Der Vortheil einer solchen Uebereinstimmung springt in die Augen. Es ist daher auch in den benachbarten Staaten Süddeutschlands schon vor Jahren von Seite der Regierungen Befehl und Anleitung zur richtigen Stellung der Thurmuhren gegeben worden. In der

1. Jänner	12 Uhr	4 Min.	21 April	11 Uhr	59 Min.	14. Herbstm.	11 Uhr	56 Min.
7. "	12 "	7 "	28.	11 "	57 "	21.	11 "	53 "
14. "	12 "	9 "	7. Mai	11 "	56 "	28.	11 "	51 "
21. "	12 "	12 "	1. Brachm.	11 "	57 "	1. Weinm.	11 "	50 "
28. "	12 "	13 "	7.	11 "	58 "	7.	11 "	48 "
1. Horn.	12 "	14 "	14.	12 "	0 "	14.	11 "	46 "
14. "	12 "	15 "	21.	12 "	1 "	28.	11 "	44 "
21. "	12 "	14 "	28.	12 "	3 "	14. Winterm.	11 "	45 "
28. "	12 "	13 "	7. Heum.	12 "	4 "	21.	11 "	46 "
7. März	12 "	11 "	14.	12 "	5 "	28.	11 "	48 "
14. "	12 "	10 "	7. Augstm.	12 "	6 "	1. Christm.	11 "	49 "
21. "	12 "	7 "	14.	12 "	4 "	7.	11 "	52 "
28. "	12 "	5 "	21.	12 "	3 "	14.	11 "	55 "
1. April	12 "	4 "	28.	12 "	1 "	21.	11 "	58 "
7. "	12 "	2 "	1. Herbstm.	12 "	0 "	25.	12 "	0 "
14. "	12 "	0 "	7.	11	58 "	28.	12 "	2 "

Neue Manier, Handel zu treiben.

Ein gutgekleideter Regenschirmhändler kam kürzlich mit einer reichhaltigen Auswahl seiner Waare in ein Gasthaus an der französischen Grenze. Eine Stunde später verließ er das Haus vollständig umgewandelt, so daß ihn Jedermann für einen armen, ermatteten Reisenden halten mußte. Unterm Arm trug er einen neuen seidenen Regenschirm. So trat er in das erste Haus von gutem Aussehen und begehrte mit dem Herrn zu sprechen. — „Mein Herr“, redete er diesen an, „ich bin ein armer Arbeiter und komme von Paris, wo ich gegenwärtig keine Arbeit mehr finden konnte.“

Schweiz wird wohl weder das Eine noch das Andere von Obrigkeit wegen geschehen. Nichts desto weniger dürfte es Vielen willkommen sein, wenn wir hiemit dem Wunsche eines angesehenen katholischen Geistlichen entsprechen und eine solche Anleitung geben.

Eine Thurmehr, die das ganze Jahr hindurch völlig gleichmäßig lese, würde, wie oben bemerkt, der Sonnenuhr bald etwas vorgeben, bald zurückbleiben, indem sie die durchschnittliche, mittlere oder gleiche Länge jedes Tages während des ganzen Jahres anzeigen und nicht, wie die Sonnenuhr, der bald schnellern, bald langsamern scheinbaren Bewegung der Sonne um unsere Erde folgen würde. Will man nun eine Thurmehr so stellen, daß sie diese mittlere Zeit für das ganze Jahr genau anzeigen, also jedem Tage gerade 24 Stunden zumüßt, so muß dieselbe, wenn die Sonnenuhr genau Minag oder 12 Uhr weist, zeigen am:

Aus meinen geringen Ersparnissen habe ich mir kurz vor meiner Abreise einen Regenschirm gekauft, den ich bisher fast nie gebraucht habe. Gestern bin ich in bitterer Noth, und Sie würden ein Werk der Barnherzigkeit thun, wenn Sie mir diesen Regenschirm wieder abnähmen um den Preis, den ich dafür bezahlte.“ Da der Regenschirm wirklich ganz neu und billig war, so ließ sich der Angeredete leicht bewegen, den Wunsch des armen Teufels zu erfüllen, und dieser beeilte sich, die gleiche Rolle sogleich im nächsten besten Haus wieder zu spielen, so daß er am Abend in dem kleinen Orte zehn Regenschirme abgesetzt hatte.
--